



Aktuelle Situation der Heilwesenhaftpflichtversicherung in dem Segment Hebammen

1	Marktsituation
2	Entwicklung der Schadenpositionen
3	Lösungsansätze und Fazit





1	Marktsituation
2	Entwicklung der Schadenpositionen
3	Lösungsansätze und Fazit

- rund 140 Mitgliedsunternehmen des GDV betreiben die Allgemeine Haftpflichtversicherung
- davon haben über 50 VU dem GDV angezeigt, dass sie Risiken des Heilwesens im Bestand haben
- größere Heilwesenbestände mit mindestens 1.000 versicherten Personen weisen über 30 Unternehmen aus
- Zahl der Versicherer, die im Heilwesensegment aktiv sind, reduziert sich
- Neugeschäft zur Berufshaftpflichtversicherung von schweren Risiken des Heilwesens (z.B. geburtshilflich tätige Hebammen, Gynäkologen) und zur Krankenhaushaftpflichtversicherung zeichnen nur noch wenige Versicherer
- ca. 30 % Marktkapazität im Krankenhausbereich musste zum 01.01.2013 neu eingedeckt werden
- am Vertrag mit DHV, unter Führung der Versicherungskammer Bayern, sind seit 01.07.2015 sieben Versicherer beteiligt
- bei fünf Versicherer liegt die Beteiligungsquote zwischen 2 und 4%
- kurzfristige Lösung für die Haftpflichtversicherung von Hebammen über den 01.07.2016 hinaus erforderlich

Die Heilwesen-Haftpflichtversicherung mitten im Strukturwandel

Die Heilwesen-Haftpflichtversicherung ...

- ... setzt sich aus folgenden Bereichen zusammen
 - Krankenhäuser (kommunale, freigemeinnützige, private)
 - Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen
 - Ärzte
 - Freiberufliche Hebammen
- ... steht seit ein paar Jahren im besonderen Fokus; aufgrund
 - medizinischen und technischen Fortschritts
 - Rechtsprechung (z.B. Schmerzensgeldzusagen)
 - neuer Gesetze (z.B. Patientenrechtegesetz)
 - Solvency II
 - anhaltende Niedrigzinsphase an den Kapitalmärkten
 - Rückzug von Anbietern aus der Heilwesen-Haftpflichtversicherung



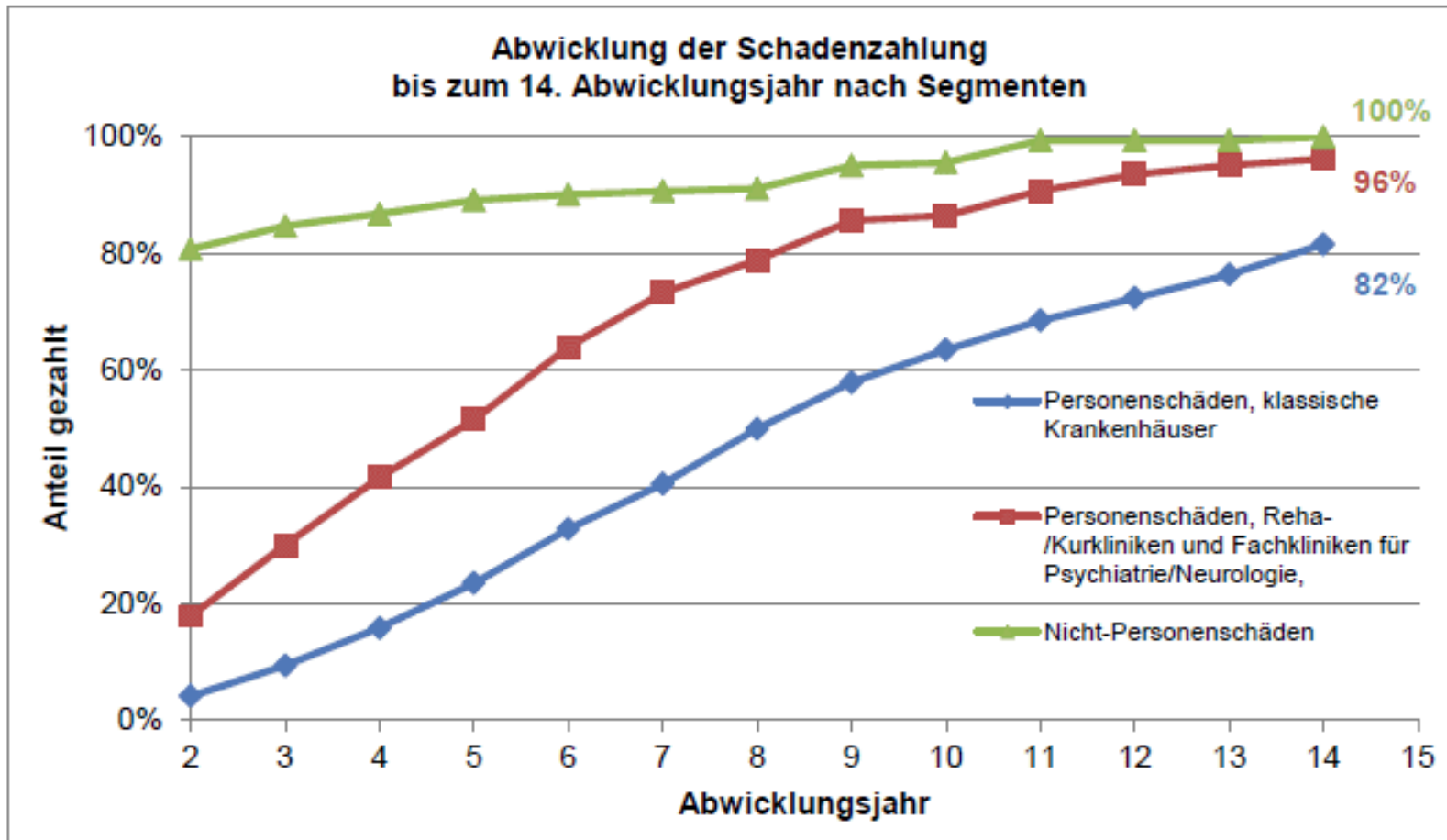
Aktueller Stand

- Delta zwischen Soll- und Ist-Beitrag
- Ertragsprobleme in der Heilwesenhaftpflichtversicherung werden durch die Kapitalmarktsituation verschärft
 - dauerhaft niedrige Verzinsung
 - 1 % niedrigerer Zins führt je nach Größenordnung zu ca. 10 % notwendigem Mehrbeitrag
- GDV-Studien sehen weiter erhöhten Schadenbedarf
 - 2010 Studie zur Entwicklung von Personenschäden im Bereich Heilwesen
 - 2011 Studie zum Schadenverlauf in der Haftpflichtversicherung der Krankenhäuser
 - 2013 Überprüfung der Daten der Personenschadenentwicklung
 - 2014 Studie zum Schadenverlauf in der Haftpflichtversicherung der Krankenhäuser (Aktualisierung der Studie 2011)
- aufgrund der Entwicklungen des Schadenaufwandes sind Anpassungen der Deckungssummen und ggf. neue Deckungskonzepte erforderlich



1	Marktsituation
2	Entwicklung der Schadenpositionen
3	Lösungsansätze und Fazit

Regulierungsdauer



Schadenabwicklung bei schweren Personenschäden dauert z.T. über 35 Jahre.

Der Großteil des Aufwandes steckt nach 5 Jahren Regulierung in den noch offenen Schäden, bei Hebammen über 92%.

Quelle: Studie GDV

Die Steigerungsraten bei den einzelnen Schadenpositionen liegen weit über den Inflationsraten

Schadenhöhen im Vergleich (Euro)*	2008	1998
Schmerzensgeld	500.000	75.000
vermehrte Bedürfnisse		
Kosten für Pflege, kapitalisiert	430.000	70.000
zusätzlicher Mehraufwand Elternpflege, kapitalisiert	470.000	80.000
sonstige Kosten (therapeutische Übungen etc.)	100.000	10.000
Kosten Hausumbau	150.000	75.000
zusätzliche Mehrkosten für Heimpflege, kapitalisiert	480.000	–
Rentenbeiträge der Pflegeperson (Pflegekasse)	50.000	–
Kosten Heilbehandlung	125.000	20.000
Verdienstschaden des Kindes	500.000	–
Anwaltskosten, Sachverständige	50.000	10.000
Gesamtkosten	2.885.000	340.000

Beispiel:

Der geburtsleitende Gynäkologe übersieht grob fehlerhaft ein hoch pathologisches CTG ⇒ Sauerstoffunterversorgung ⇒ körperliche und geistige Schwerbehinderung des Kindes

- Kostensteigerungen um 7 % p.a. (nach Studie GDV 2014, 6,3% p.a.)
- Auf Basis der Kostensteigerungen ergeben sich für das Beispiel Gesamtkosten von ca. 4,6 Mio € für einen Schadenfall in 2015

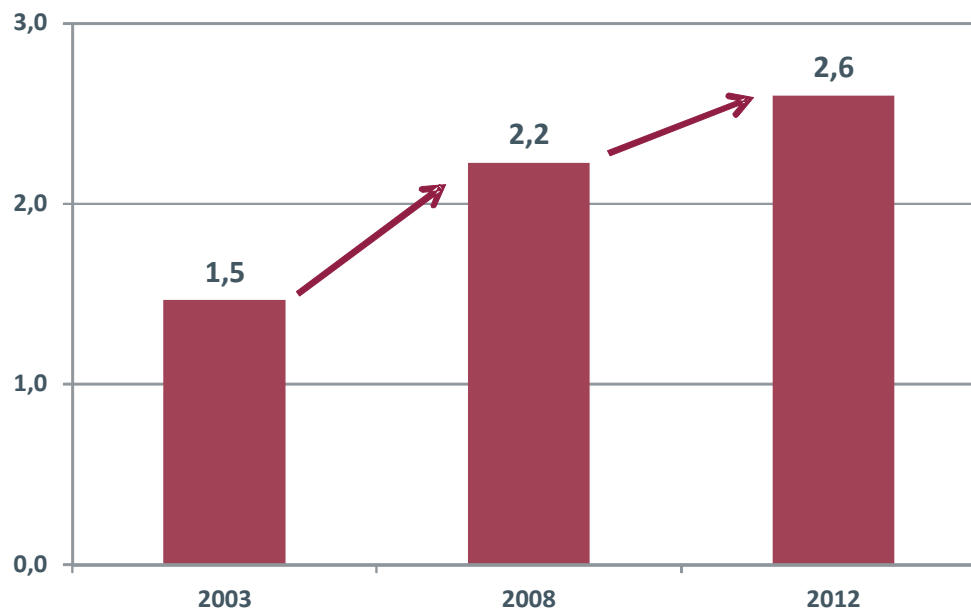


Anpassungen / Erhöhungen von Beiträgen und Versicherungssummen sind erforderlich!

* Quelle: GDV

Verteuerung von schweren Geburtsschäden

mittlerer Schadenaufwand in Mio. Euro



→ Ähnliche Schadeninflation wie bei Personenschäden, aber auf höherem Niveau!

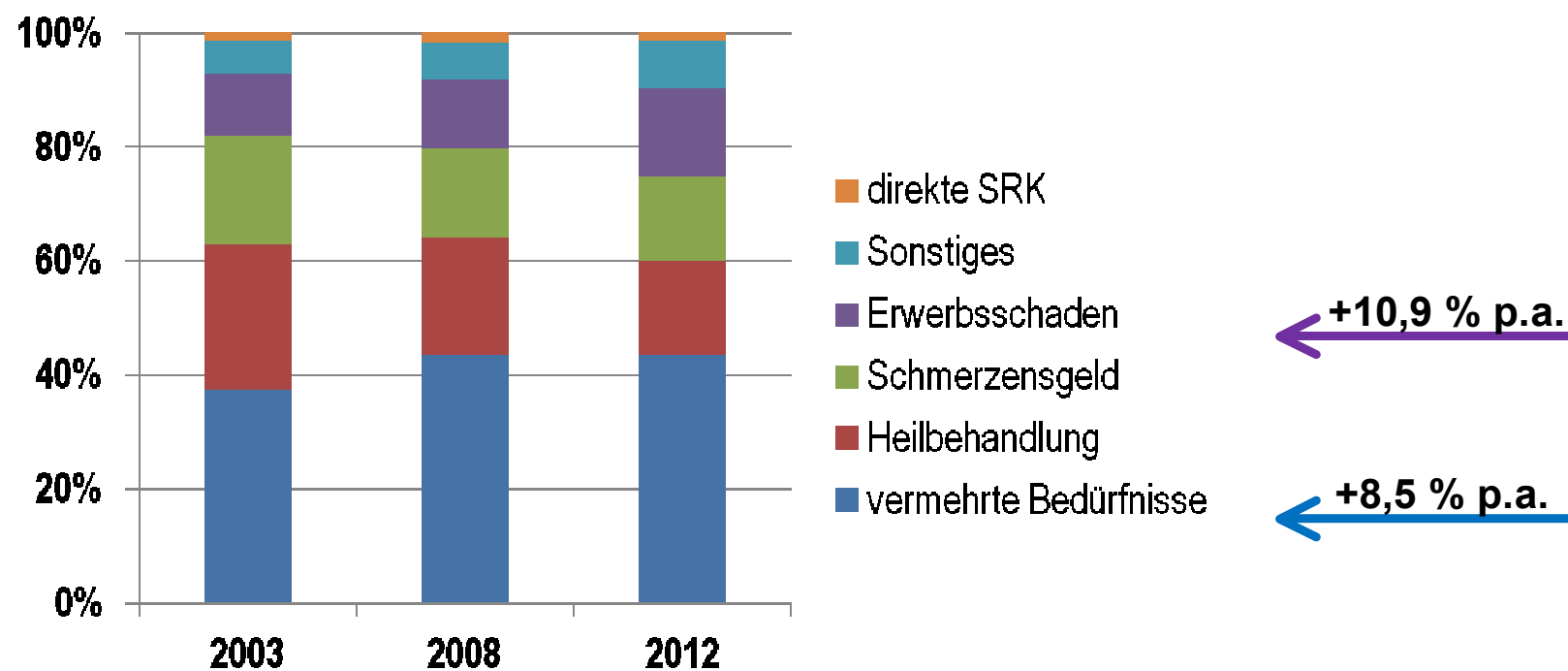
Anteil der
**SVT-
Regrese**
nach 5 Jahren
Abwicklung:

ca. 25 %

Gesamtanstieg:

6,6 % p.a.

Anteile der Schadenpositionen am Schadenaufwand



Quelle: Studie GDV

Inhalt

1	Marktsituation
2	Entwicklung der Schadenpositionen
3	Lösungsansätze und Fazit



Sensibilisierung der Politik durch Versicherer und Hebammenverbände ist erfolgt und muss weiter anhalten

- Die Entwicklungen der Hebammenhaftpflichtversicherung waren und sind Gegenstand von zahlreichen Gesprächen mit:
 - Hebammenverbänden
 - verschiedenen Bundesministerien und Bundeskanzleramt
 - interministerieller AG zur Hebammenversorgung
 - Bundes- und Landesärztekammern
 - Deutscher Krankenhausgesellschaft
 - GKV Spitzenverband e.V.
 - Gesundheitspolitikern verschiedener Parteien auf Bundes- und Landesebene
 - Versicherungsmaklern

Lösungsvorschläge der Versicherungswirtschaft

- Qualitätsmanagement weiter ausbauen
- Stärkung der Schadenprävention
 - aktives und dauerhaftes Riskmanagement
- Anpassung der Vergütungsregelungen für einzelne Berufsgruppen
- Sicherstellungszuschläge in ausreichender Höhe für Hebammen und Krankenhäuser mit Geburtshilfe
- Staatliche Exzedentenlösung
- Regressverzicht der Sozialversicherungsträger
- Reduktion der Versicherungssteuer
- Anreize bei häuslicher Pflege
- Stärkung der Schlichtungsstellen der Ärztekammern

Lösungsansätze des Bundesminister für Gesundheit für die Hebammen

- **Sicherstellungszuschlag bei der Vergütung**
 - Anpassung der Vergütung der Hebammen an die gestiegenen Versicherungsprämien
 - Finanzierbarkeit der Prämie auch für Hebammen mit wenigen Geburten
- **Stabilisierung der Versicherungsprämien**
 - Verzicht der Regresse durch die SVT
- **Qualitätssicherung**
 - Versorgungsqualität muss verbessert werden
 - Qualitätsvereinbarungen zwischen Hebammenverbänden und GKV-Spitzenverbänden
- **Datengrundlage**
 - Datengrundlage muss verbessert werden
 - ab 2015 genauere Erfassung der Geburten, nach Ort der Geburt, Art der Einrichtung
- **Sicherstellungszuschlag**
 - seit Juli 2014: Zuschläge zur Abmilderung der Haftpflichtprämie (Bezugsgröße Kostensteigerung der HaftpflichtVers.)
 - ab Juli 2015 geplant: Sicherstellungszuschlag (Bezugsgröße Gesamthaftpflichtversicherungskosten)

Fazit (1/2)

- Schäden von Hebammen stellen ein extrem schwer zu kalkulierendes Risiko dar, das in der Vergangenheit z.T. zu erheblichen Abwicklungsverlusten geführt hat
- das Gros der Schäden ist nach 5 Abwicklungsjahren geschlossen: bei Hebammen über 80 %, sonst über 90 %
- der Großteil des Aufwandes steckt in den noch offenen Schäden: bei Krankenhäusern und Ärzten mehr als 60 %, bei Hebammen über 92 %
- für Versicherer besteht die Gefahr, dass die Verteuerung der Schäden verkannt bzw. unterschätzt wird. Dies kann umfangreiche Nachreservierungen erforderlich machen, mit erheblichen Folgen für die Prämienkalkulation.

Fazit (2/2)

- Hebammen, Versicherer, GKV, Politik und Gesellschaft haben ein gemeinsames Problem
- die aufgezeigte Entwicklung in der Heilwesen-Haftpflichtversicherung ist eine gesellschaftspolitische Herausforderung, die nachhaltig nur in konzertierten Aktionen und Maßnahmen unter Einbindung aller Betroffenen (Versicherungsnehmer, Politik, Versicherungswirtschaft und Sozialversicherungsträger) gelöst werden kann
- Anknüpfungspunkte wurden seitens der Versicherungswirtschaft, der Hebammenverbände und des BMG bereits identifiziert und sind z.T. in der Umsetzung
- die Maßnahmen müssen spürbar und dauerhaft wirken
- Heilwesen-Risiken müssen versicherbar und die Versicherungsprämie finanzierbar sein
- die Versicherungskammer Bayern stellt sich der gesellschaftlichen Verantwortung und bleibt auch in Zukunft bei bedarfsgerechter Prämie ein verlässlicher Partner in der Heilwesen-Haftpflichtversicherung
- vertane Chance: Regressverzichtregelung im GKV Versorgungsstärkegesetz 2015

➤ Lassen wir Taten folgen, die Zeit läuft!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!